

Ergebnisprotokoll

der 7. Regionalplanungskonferenz im Bereich
„Eingliederungshilfe Wohnen sowie der Hilfen für Menschen
mit besonderen sozialen Schwierigkeiten“
am 20.09.2012 im Kreishaus Rheda-Wiedenbrück

Beginn: 15:00 Uhr
Ende: 17:00 Uhr

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste (Anlage 1)

Tagesordnung:

TOP 1: Genehmigung der Niederschrift

TOP 2: Aktuelle Zahlen zum Wohnen von behinderten Menschen im Kreis Gütersloh (LWL)

TOP 3: Sachstandsbericht zum Projekt „Teilhabe 2012“ (LWL)

TOP 4: Plätze in Tagesstätten im Kreis Gütersloh – IST-Situation und Bedarfe (LWL)

TOP 5: Versorgungsstruktur im Bereich der Eingliederungshilfe bezogen auf die Kommunen im Kreis Gütersloh (LWL)

TOP 6: Angebote im Bereich der einrichtungsinternen, tagesstrukturierenden Maßnahmen für Erwachsene mit Behinderungen in eigenständigen Organisationseinheiten (Leistungstyp 24) (LWL, Wertkreis)

TOP 7: Bericht über geplante Angebote für behinderte Menschen und Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten im Kreis Gütersloh

TOP 8: Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten nach § 67 ff. SGB XII: Sachstandsbericht (LWL)

TOP 9: Verschiedenes

Zu TOP 1:

Herr Jung begrüßte die Anwesenden zur 7. Regionalplanungskonferenz für den Kreis Gütersloh.

Ergänzungen zur Tagesordnung wurden nicht vorgetragen. Die Niederschrift der Regionalplanungskonferenz vom 24.11.2011 wurde genehmigt.

Ergänzend zur Tagesordnung berichtete Herr Wedershoven von organisatorischen und personellen Veränderungen im Referat „Angebote der Behindertenhilfe“ beim Landschaftsverband. Die bislang zugrunde liegende Trennung der Zuständigkeiten nach ambulanten und stationären Wohnformen entfällt. Zwar werden die Wohnhilfen weiterhin in zwei Sachgebieten bearbeitet, diese Sachgebiete teilen Westfalen-Lippe jedoch regional auf. In den Sachgebieten Wohnhilfen werden zudem besondere Produkte wie Betreutes Wohnen in Gastfamilien, Tagesstätten für psychisch behinderte Menschen, Wohnberatungsstellen nach § 67 SGB XII und anderes bearbeitet. Für den Kreis Gütersloh ist Frau Renate Siegert zuständig. Frau Siegert wird zukünftig an den Regionalplanungskonferenzen teilnehmen. Frau

Rose, die nunmehr für Münster, Borken und Herford zuständig ist, wird zukünftig nicht mehr teilnehmen. Herr Wedershoven kündigte an, selber nur noch bei übergeordneten Themen teilzunehmen.

Für den Bereich der Hilfeplanung wurde Herr Gülüm als zweiter Hilfeplaner neben Frau Papenbrock vorgestellt.

Herr Jung berichtete von der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Kreis Gütersloh. Der Kreisausschuss habe die Verwaltung beauftragt, eine Strategie für einen Aktionsplan „Inklusives Gemeinwesen“ im Kreis Gütersloh zu erarbeiten. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe (bestehend aus Vertretern des Kreises Gütersloh und der Wertkreis gGmbH) gebildet. Diese Arbeitsgruppe werde inhaltlich durch die Dortmunder Agentur StadtRaumKonzept unterstützt. Zu verschiedenen Aufgabebereichen rund um das Thema „Inklusion“ wurden insgesamt vier Strategiegespräche geführt. Die bisher erzielten Ergebnisse wurden dem Kreisausschuss im September dieses Jahres vorgelegt (DS-Nr. 3395). Am 30.10.2012 findet eine Dialogveranstaltung statt. Dort sollen die im Rahmen der Strategiegespräche erarbeiteten Umsetzungsvorschläge einem breiten Publikum vorgestellt und bewertet werden, um sie anschließend ggf. zu ergänzen und dem Kreistag zur Entscheidung vorzulegen.

Zu TOP 2:

Die Vertreter des Landschaftsverbandes Frau Arntz, Frau Rose und Herr Wedershoven stellten die aktuellen **Statistikzahlen mit Stand zum 31.12.2011** vor (Anlage 2). Folgende Entwicklungen wurden hervorgehoben:

Stationäres Wohnen:

Frau Arntz stellte die Zahlen im Bereich des stationären Wohnens vor. Seit dem Jahr 2008 wurden in NRW 1.000 stationäre Plätze abgebaut. Bei der Anzahl der Leistungsberechtigten in Westfalen-Lippe ist im Jahr 2010 in allen Behinderungsformen ein leichter Anstieg zu verzeichnen. 41 % der Hilfeempfänger im Kreis Gütersloh sind mit Stand 31.12.2011 älter als 49 Jahre. Der Anteil der Menschen in dieser Altersgruppe hat seit dem Jahr 2004 stetig zugenommen.

Ambulant Betreutes Wohnen:

Die Anzahl der Leistungsempfänger im Ambulant Betreuten Wohnen im Kreis Gütersloh ist im Jahr 2011, wie auch in den Jahren zuvor, in allen Behinderungsformen weiter angestiegen. Frau Rose wies darauf hin, dass auch bei der ambulanten Hilfeform der Altersdurchschnitt ansteige. Das Verhältnis ambulant zu stationär sei im Kreis Gütersloh unverändert positiv zu bewerten.

Betreutes Wohnen in Gastfamilien:

Das Betreute Wohnen in Gastfamilien nehmen inzwischen 9 Nutzer in Anspruch. Aufgrund einer Rückfrage aus dem Plenum zur Altersstruktur der Nutzer in Gastfamilien sagte Frau Rose eine Übersicht zu, die dem Protokoll beigelegt ist (Anlage 3).

Individuelles Hilfeplanverfahren:

Herr Wedershoven berichtete über die Entwicklungen im Bereich des individuellen Hilfeplanverfahrens. Auffällig sei, dass die Beratungszeit im Kreis Gütersloh je Fall im Durchschnitt doppelt so lang sei, wie in anderen Gebietskörperschaften. Die Anzahl der Menschen, die mit einer Suchterkrankung ambulant betreut werden, stieg im Jahr 2011 deutlich an (+26%). Für den Personenkreis der geistig behinderten Menschen ist ein Fallzahlrückgang bei gleichzeitiger deutlicher Steigerung der bewilligten Fachleistungsstunden zu verzeichnen. Diese Zahlen machen deutlich, dass mehr Menschen mit höheren Unterstützungsbedarfen ambulant untergebracht werden konnten.

Zu TOP 3:

Herr Wedershoven berichtete zum Sachstand des Projektes „Teilhabe 2012“. Das neue Hilfeplanverfahren sei in den Modellregionen Paderborn und Hagen erprobt worden. Der Abschlussbericht der beauftragten Unternehmen FOGS/ceus consulting liege vor. Der Bericht ist unter www.lwl.org im Bereich „Hilfeplanverfahren“ abrufbar. Das Instrument sei gut entwickelt und einsatzfähig. Bestimmte Kriterien seien allerdings noch weiter zu entwickeln (Hausbesuche, Hilfeplankonferenzen, Zusammenarbeit mit den örtlichen Sozialhilfeträgern und ärztlichen Gutachtern, Schnittstellen zur Sozialplanung und die weitere Qualifizierung des Fachcontrollings). Eine gesicherte Bewertung der Steuerungseffekte, insbe-

sondere im Hinblick darauf, ob durch ein verbessertes Verfahren die Zahl der Fälle reduziert werden könne, konnte noch nicht wissenschaftlich belegt werden. Die erhobenen Daten und der Erhebungszeitraum reichen nicht aus, um eine entsprechende Aussage treffen zu können.

Aus diesem Grund habe die Verwaltung dem LWL-Sozialausschuss ein Folgeprojekt „Teilhabe 2015“ vorgeschlagen. Im Rahmen dieses Folgeprojektes soll die Erhebung auf insgesamt sechs Modellregionen ausgeweitet werden. Mit einer Entscheidung des Sozialausschusses sei erst im Dezember 2012 zu rechnen.

Zu TOP 4:

Auf der Grundlage von Abstimmungsgesprächen zwischen dem LWL und den Mitgliedskörperschaften zur Versorgungsstruktur mit Tagesstätten für psychisch behinderte Menschen entschied der Sozialausschuss des LWL, dass die Gesamtzahl der Plätze in Westfalen-Lippe schrittweise auf 300 auszubauen sei. Dabei seien nach Vorgabe der Politik vorrangig Kommunen, die ihrerseits intensiv Kontakt- und Beratungsstellen fördern, zu berücksichtigen.

Herr Wedershoven berichtete, dass es nach Erkenntnis des LWL keine objektiven Kriterien für einen bedarfsgerechten Ausbau, wie beispielsweise Einwohnerzahlen oder regionale Verteilung, gebe. Als Grundlage für die Entscheidung über den Umfang des Ausbaus der Plätze in Tagesstätten wurden für alle Gebietskörperschaften Mittelwerte bezogen auf die finanzielle Förderung der Kontakt- und Beratungsstellen durch die Mitgliedskörperschaft je tausend Einwohner und für die Öffnungszeiten gebildet. In Mitgliedskörperschaften, die beide Mittelwerte überschreiten, dazu gehöre der Kreis Gütersloh jedoch nicht, werde der Ausbau vorrangig betrieben. Es ist beabsichtigt, mit den Kommunen ins Gespräch zu gehen, um gemeinsam zu schauen, wie man die Gesamtsituation bei der Versorgung von psychisch Kranken in den Regionen verbessern kann, die nach dieser Vorgabe zunächst keine Berücksichtigung beim weiteren Ausbau von Tagesstättenplätze erhalten hätten.

Zu TOP 5:

Frau Arntz berichtete zur stationären Versorgungsstruktur im Bereich der Eingliederungshilfe in den Kommunen im Kreis Gütersloh mit Stand vom 31.12.2011 (Anlage 4). Dabei wurde deutlich, dass die Wohnangebote für geistig und psychisch behinderte Menschen sowie Suchtkranke in bestimmten Kommunen gut ausgebaut sind, beispielsweise in Verl, Rheda-Wiedenbrück und Gütersloh, in anderen hingegen keine wohnortnahe Versorgung vorhanden ist. Dies betrifft vor allem Rietberg, Langenberg, Vermold, Borgholzhausen und Schloss Holte-Stukenbrock. In der Stadt Schloss Holte-Stukenbrock gibt es bereits eine Initiative des Rates der Stadt mit dem Ziel, stationäre Plätze für jüngere behinderte Menschen am Ort zur Verfügung zu stellen. Herr Vincke wies darauf hin, dass im Zuge der „Inklusion“ der Wunsch der Menschen zunehme, eine Versorgungsstruktur am Wohnort vorzufinden.

Zusatz zum Protokoll von Seiten des LWL:

Hintergrund der Darstellung zu TOP 5 war nicht die Frage, ob zusätzliche Plätze im Kreisgebiet erforderlich sind, sondern ob die vorhandenen Plätze bedarfsgerecht auf die Kommunen verteilt sind. Falls neue Plätze nötig sein sollten, können diese nur dann realisiert werden, wenn an einem anderen Standort Plätze abgebaut werden.

Zu TOP 6:

Frau Arntz gab einen Überblick über die Angebote des Leistungstyps 24 (Einrichtungsinterne, tagesstrukturierende Maßnahmen für Erwachsene mit Behinderungen in eigenständigen Organisationseinheiten) im Kreis Gütersloh (Anlage 5).

Herr Henke berichtete, dass 24 Bewohner in das neue Wohnangebot der Wertkreis gGmbH „Unter den Ulmen“ in Gütersloh eingezogen seien. Der Leistungstyp 24 werde mit insgesamt 20 Plätzen seit dem 03.09.2012 angeboten.

Zu TOP 7:

Frau Friedrichs von der Ev. Stiftung Ummeln berichtete, dass 50 % der stationären Heimplätze dezentral verlagert werden. Aus der Einrichtung „Waldheimat Werther“ betrifft dies 24 Plätze, die innerhalb Werthers dezentralisiert werden.

Herr Birth berichtete von dem ambulanten Wohnangebot der Lebenshilfe in Harsewinkel. Dort wohnen seit nunmehr 10 Monaten 10 Menschen mit einem hohen Betreuungsbedarf. Das Betreuungskonzept mit zusätzlicher Nachbereitschaft habe sich bewährt. Auch die Anbindung an den Lebenshilfe-Treff vor Ort funktioniere gut.

Zu TOP 8:

Die Installation des neuen Hilfeplanverfahrens für den Personenkreis der Menschen, die Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten benötigen, wird weiter vorangetrieben. Nach Auskunft von Frau Zumbrink seien bereits in 23 Mitgliedskörperschaften Beauftragte Stellen zur Bedarfsfeststellung eingerichtet worden, davon seien 17 bei den örtlichen Sozialhilfeträgern und 6 bei Trägern der freien Wohlfahrtspflege angesiedelt. Im Kreis Gütersloh sei die durchgeführte Nutzwertanalyse zu Gunsten des örtlichen Sozialhilfeträgers ausgefallen. Die beauftragte Stelle werde ab dem 01.11.2012 in der Abteilung Soziales, Sachgebiet Behindertenhilfe, beim Fallcoach für wohnungsbezogene Eingliederungshilfen eingerichtet.

Für den Personenkreis der Haftentlassenen wurde das Verfahren geändert. Sowohl die Beratung als auch die Bedarfsermittlung werden auf die Sozialdienste der Justizvollzugsanstalten übertragen.

Die Verhandlungen über die Höhe der Vergütung für eine Fachleistungsstunde im Ambulant Betreuten Wohnen laufen derzeit noch. Eine Konzeption der Diakonie Gütersloh für dieses Angebot liege dem LWL bisher nicht vor.

Zu TOP 9:

- Frau Schmitz berichtete, dass der Kreis Gütersloh zur Zeit drei Klageverfahren zur Klärung der Streitfrage führe, ob der örtliche Sozialhilfeträger ein eigenständiges Verhandlungsrecht zum Abschluss von Leistungs-, Prüfungs- und Vergütungsvereinbarungen mit Trägern stationärer Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe habe.
Nachrichtlich: Inzwischen gibt es eine erstinstanzliche Entscheidung des Sozialgerichtes Detmold mit dem Tenor, dass dem Kreis Gütersloh als örtlich zuständigen örtlichen Sozialhilfeträger neben dem ebenfalls örtlich zuständigen überörtlichen Sozialhilfeträger (LWL) ein eigenständiges Verhandlungsrecht zusteht.
- Frau Weber merkte im Namen der Mitglieder der GAG an, dass die Bearbeitungszeiten von Anträgen beim LWL zu lang seien. Herr Heming, der als Sachgebietsleiter für Einzelfallhilfen beim LWL teilnahm, verwies zur Erklärung auf interne Umstrukturierungen, aus denen Reibungsverluste durch die Einarbeitung neuer Kollegen resultieren würden. Herr Strewé wies auf die Vorteile der elektronischen Übermittlung der Anträge bzw. ergänzender Unterlagen hin.
Nachrichtlich: Träger, die Interesse an einer verschlüsselten Datenübermittlung per E-Mail haben, könnten sich beim LWL per E-Mail melden (verschlueselung@lwl.org).
- Die nächste Regionalplanungskonferenz wird zwischen den Osterferien und den Sommerferien des Jahres 2013 stattfinden. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.
Nachrichtlich: Der Kreis Gütersloh und der LWL haben sich auf den 06.06.2013 als Termin für die 8. Regionalplanungskonferenz geeinigt.


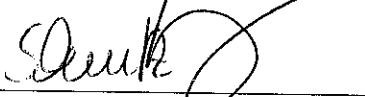
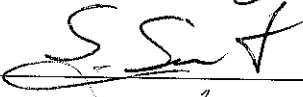
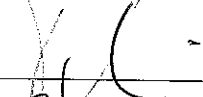
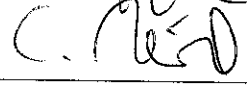
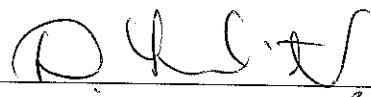

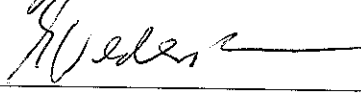
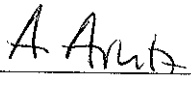
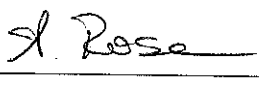
Die Sitzung wurde durch Herrn Jung geschlossen. Dieser bedankte sich bei allen Anwesenden für die konstruktive Mitarbeit.


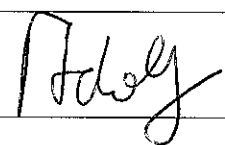
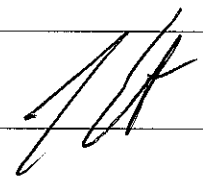
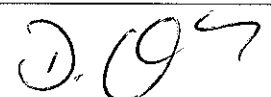

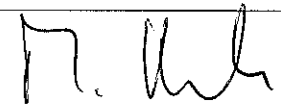
Anlagen:

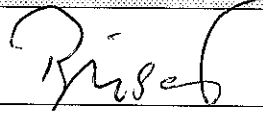
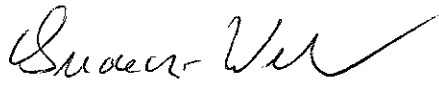
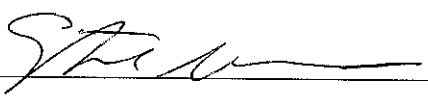

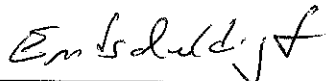

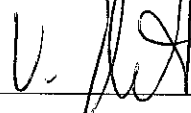

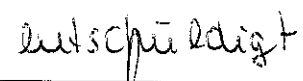

1. Anwesenheitsliste
2. Präsentation zu TOP 2: Aktuelle Zahlen zum Wohnen von behinderten Menschen im Kreis Gütersloh
3. Zu TOP 2: Altersstruktur der Nutzer in Gastfamilien
4. Präsentation zu TOP 5: Versorgungsstruktur im Bereich der Eingliederungshilfe bezogen auf die Kommunen im Kreis Gütersloh
5. Präsentation zu TOP 6: Angebote im Bereich der einrichtung-internen, tagesstrukturierenden Maßnahmen für Erwachsene mit Behinderungen in eigenständigen Organisationseinheiten (Leistungstyp 24)

Protokoll: C. Reich

Teilnehmerliste der Regionalplanungskonferenz am 20.09.2012 im Kreishaus Rheda-Wiedenbrück

Lfd. Nr.	Name	Institution	Unterschrift
1	Herr Jung	Kreis Gütersloh	
2	Frau Schmitz	Kreis Gütersloh	
3	Herr Susat	Kreis Gütersloh	
4	Frau Tanski	Kreis Gütersloh	
5	Frau Reich	Kreis Gütersloh	
6	Frau Schlüter	Kreis Gütersloh	
7	Herr Köhler	Kreis Gütersloh	
8	Herr Wedershoven	LWL	
9	Frau Arntz	LWL	
10	Frau Rose	LWL	
11	Frau Papenbrock	LWL	-

Lfd. Nr.	Name	Institution	Unterschrift
12	Herr Gülüm	LWL	S. u.
13	Frau Zumbrink	LWL	
14	Herr Feldmann	Politik (CDU)	Entschuldigt
15	Herr Adolf	Politik (CDU)	
16	Frau Unger	Politik (SPD)	-
17	Herr Gürtler	Politik (SPD)	
18	Herr Bartkowiak	Politik (FDP)	-
19	Herr Vincke	Politik (GRÜNE)	
20	Frau Dr. Schütze	Politik (UWG)	-
21	Frau Weber	v.B.S. Bethel	
22	Herr Henke	Wertkreis gGmbH	
23	Herr Feischen	LWL-Wohnverbund	Entschuldigt

Lfd. Nr.	Name	Institution	Unterschrift
24	Herr Büscher	WAF	
25	Herr Sudeck-Wehr	Lebenshilfe	
26	Herr Strewe	Komet e.V.	
27	Herr Pfaffmeyer Frau Friedrichs	Ev. Stiftung Ummeln	
28	Frau Klingert	Daheim e.V.	
29	Herr Philipps	Selbsthilfegruppen	
30	Herr Heinrich	Diakonie	
31	Frau Brommann	SKFM	
32	Herr Giljohann	Stadt Rheda-Wiedenbrück	
33	Herr Lakämper	Stadt Gütersloh	
34	Frau Weike	Stadt Werther	-

Lfd. Nr.	Name	Institution	Unterschrift
35	Geerd Boek	Levensdupe CT	f. Boek
36	Heming, Werner	LWL	Werner Heming
37	Gütüm, Eridal	"	fütüm
38	Arutz, Andrea	"	A. Arutz
39	Wederstoven, Michael	LWL	J. Wederstoven
40	C. Jung	Arutz CT	C. Jung
41			
42			
43			
44			

Regionalplanungskonferenz

Wohnbezogene Hilfen für Menschen mit
Behinderung

im

Kreis Gütersloh



Regionalplanungskonferenz im Kreis Gütersloh am 20.09.2012

LWL

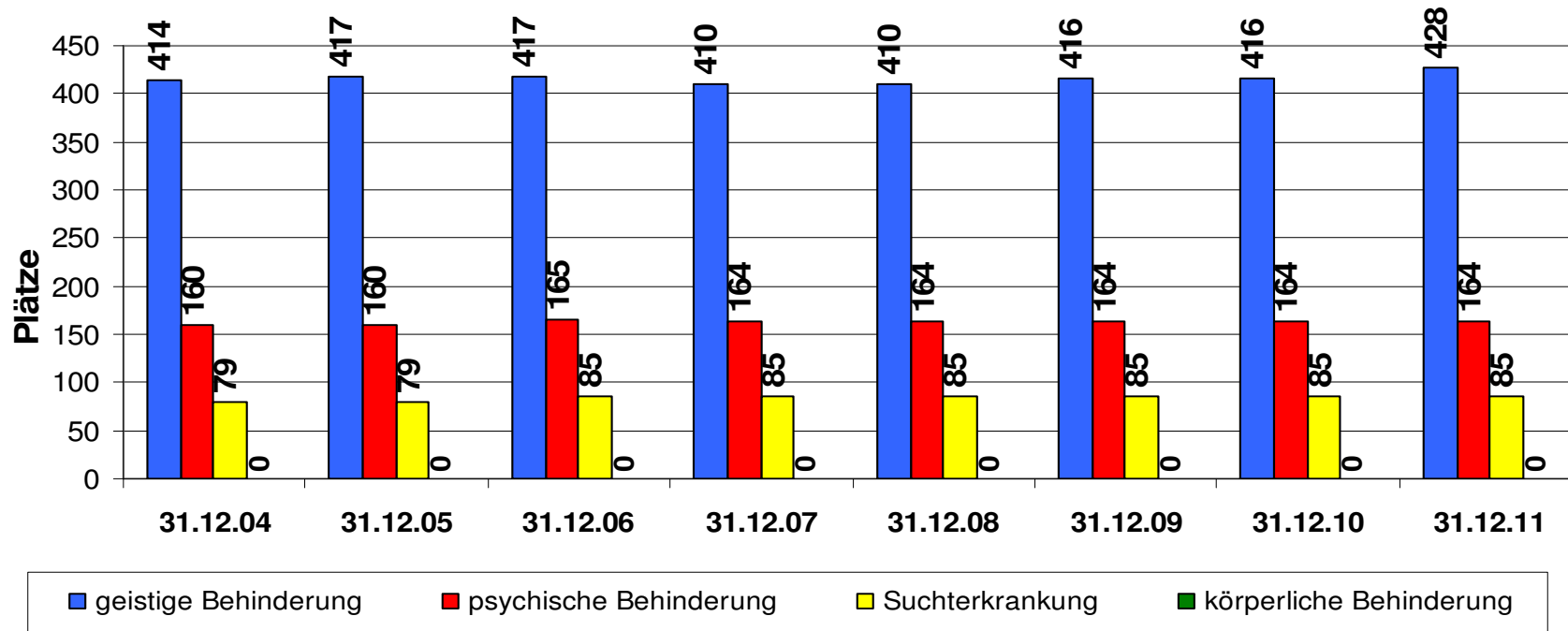
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Stationäres Wohnen

Stationäres Wohnen

Stationäre Wohnhilfen im Kreis Gütersloh

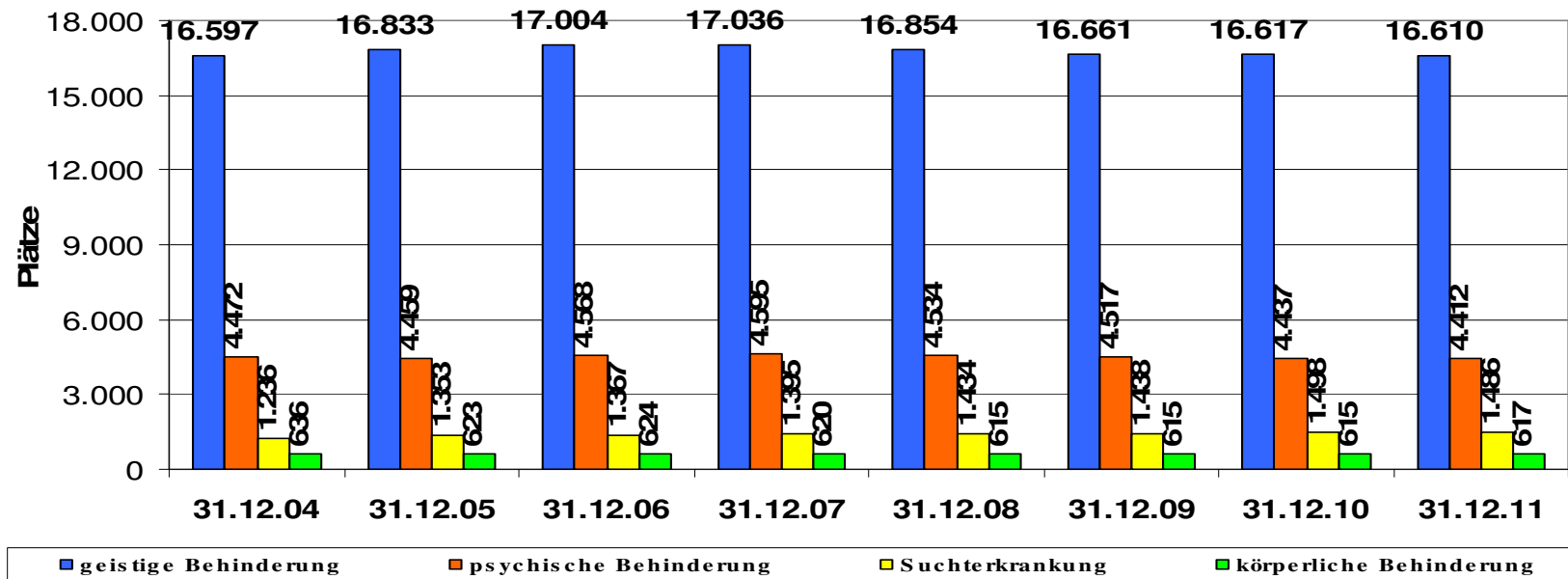
Entwicklung der Wohnheimplätze



Stationäres Wohnen

Stationäre Wohnhilfen in Westfalen-Lippe

Entwicklung der Wohnheimplätze in Westfalen-Lippe



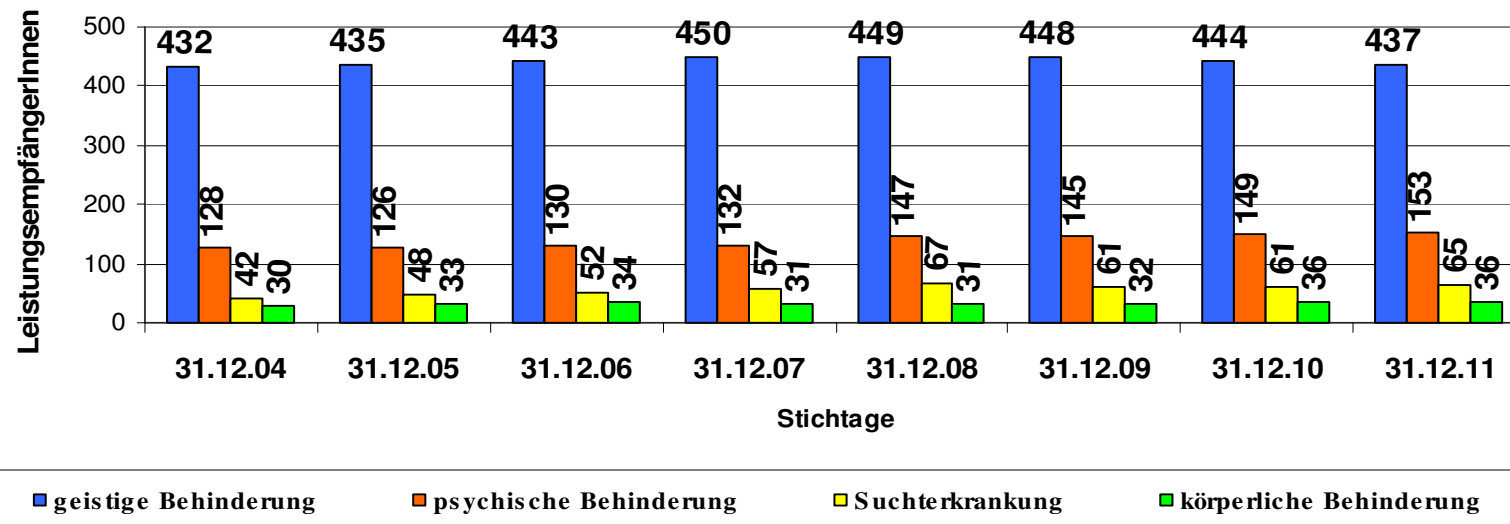
Stationäres Wohnen

Anzahl der Plätze pro 1.000 EW zum 31.12.2011

Zielgruppe	Anzahl Plätze Kreis Gütersloh	Pro 1.000 EW Kreis Gütersloh	Pro 1.000 EW Westfalen-Lippe
Geistige Behinderung	428	1,21	2,01
Psychische Behinderung	164	0,46	0,53
Suchterkrankung	85	0,24	0,18
Körperliche Behinderung	0	0,00	0,07
Gesamt	677	1,91	2,79

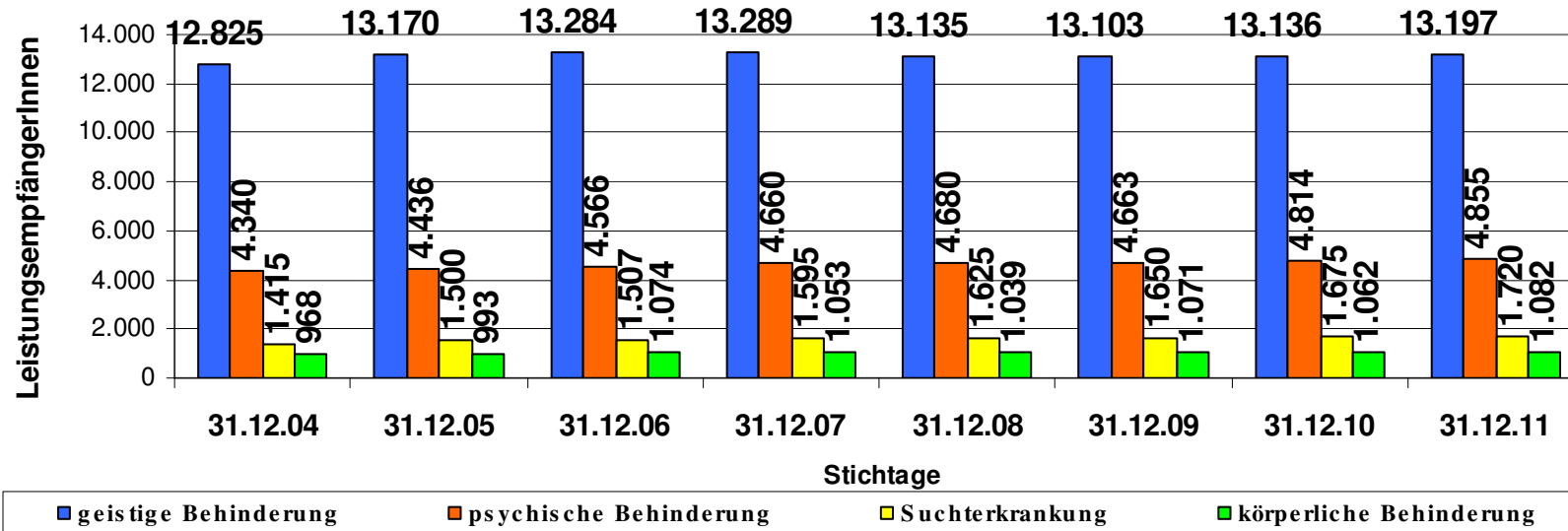
Stationäres Wohnen

Entwicklung der LeistungsempfängerInnen im Stationären Wohnen
aus dem Kreis Gütersloh



Stationäres Wohnen

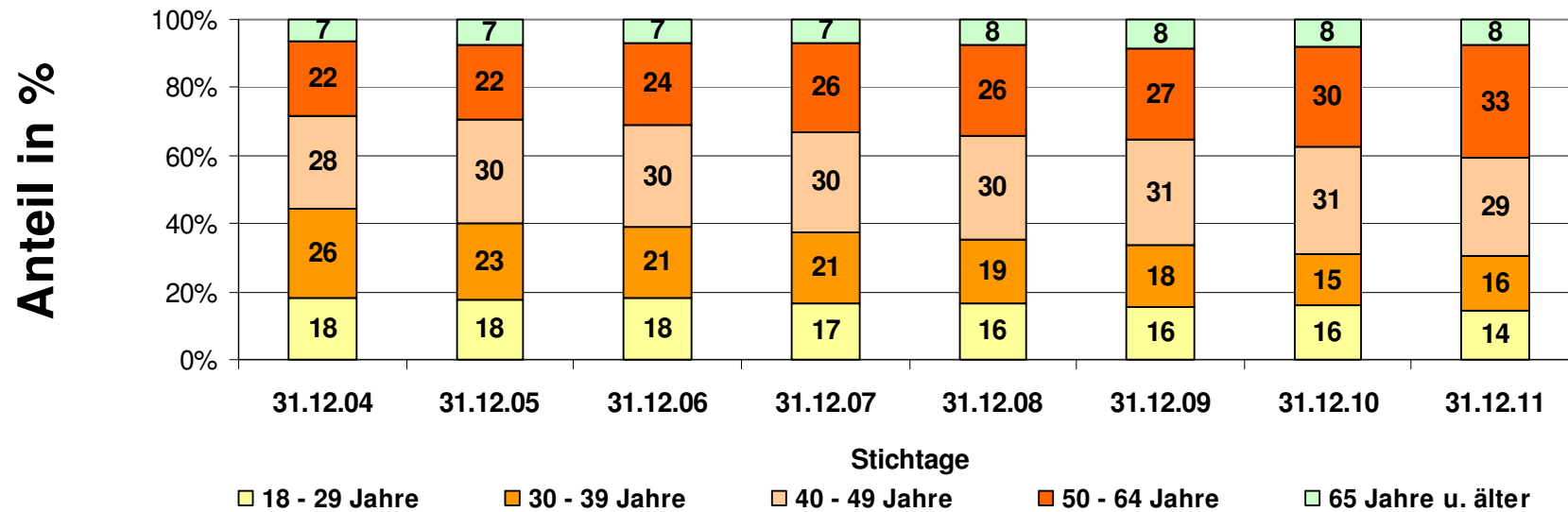
Entwicklung der Leistungsempfänger im Stationären Wohnen aus Westfalen-Lippe



Stationäres Wohnen

Altersstruktur

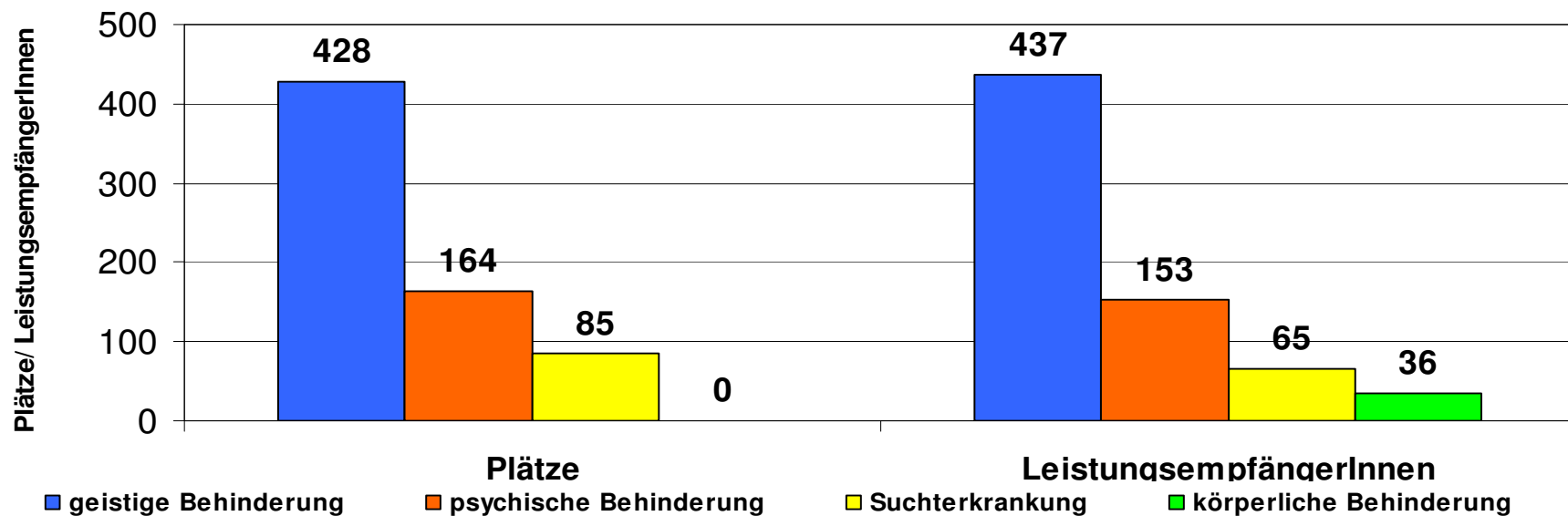
Entwicklung der Altersstruktur von LeistungsempfängerInnen aus dem Kreis Gütersloh



Stationäres Wohnen

Leistungsempfänger im Verhältnis zu Wohnplätzen

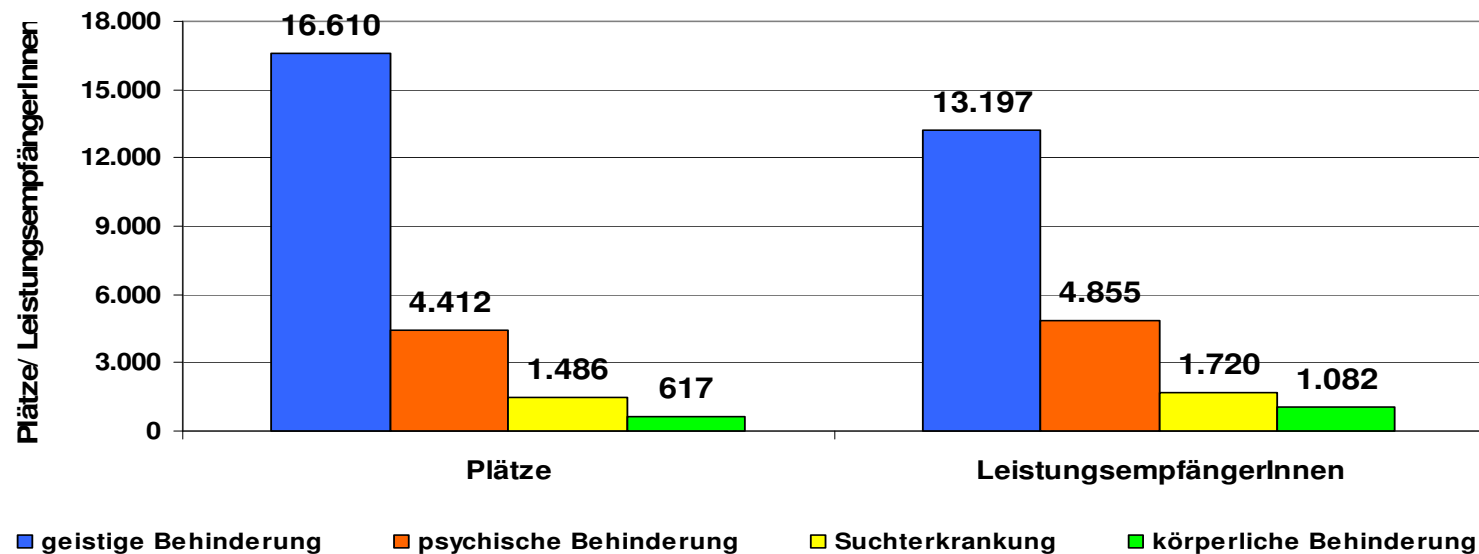
Wohnheimplätze und LeistungsempfängerInnen aus dem Kreis Gütersloh
im stationären Wohnen zum Stichtag 31.12.2011



Stationäres Wohnen

LeistungsempfängerInnen im Verhältnis zu Wohnplätzen

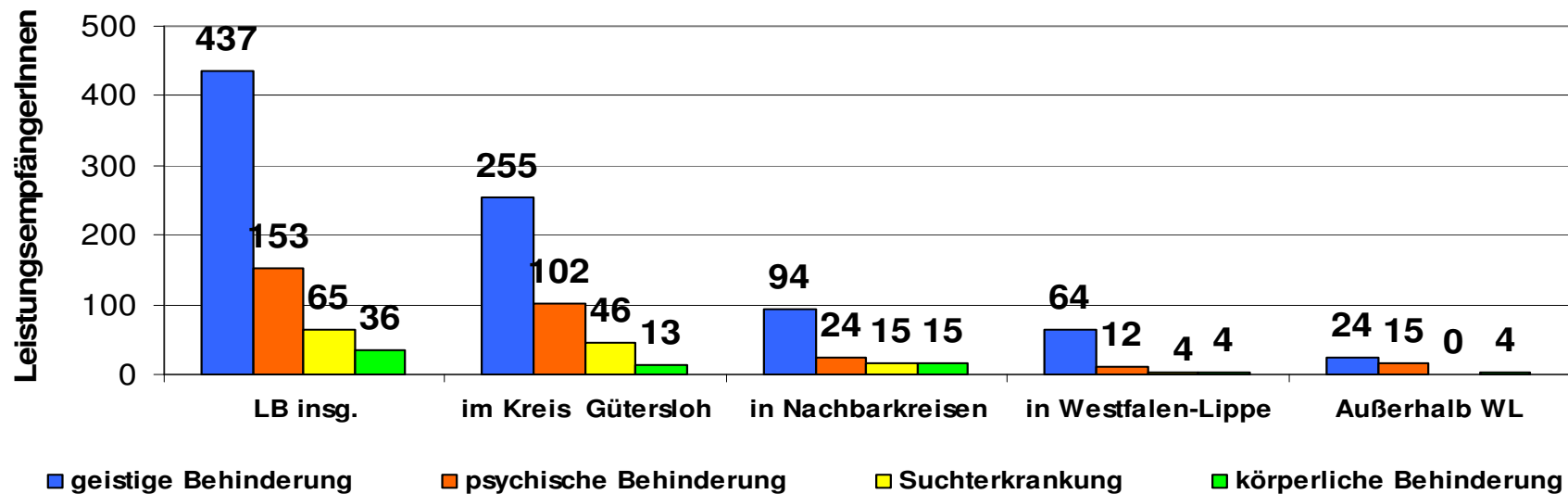
Wohnheimplätze und LeistungsempfängerInnen aus Westfalen-Lippe
im stationären Wohnen zum Stichtag 31.12.2011



Stationäres Wohnen

Regionale Versorgung im Kreis Gütersloh

Räumliche Verteilung der LeistungsempfängerInnen zum Stichtag 31.12.2011



Stationäres Wohnen

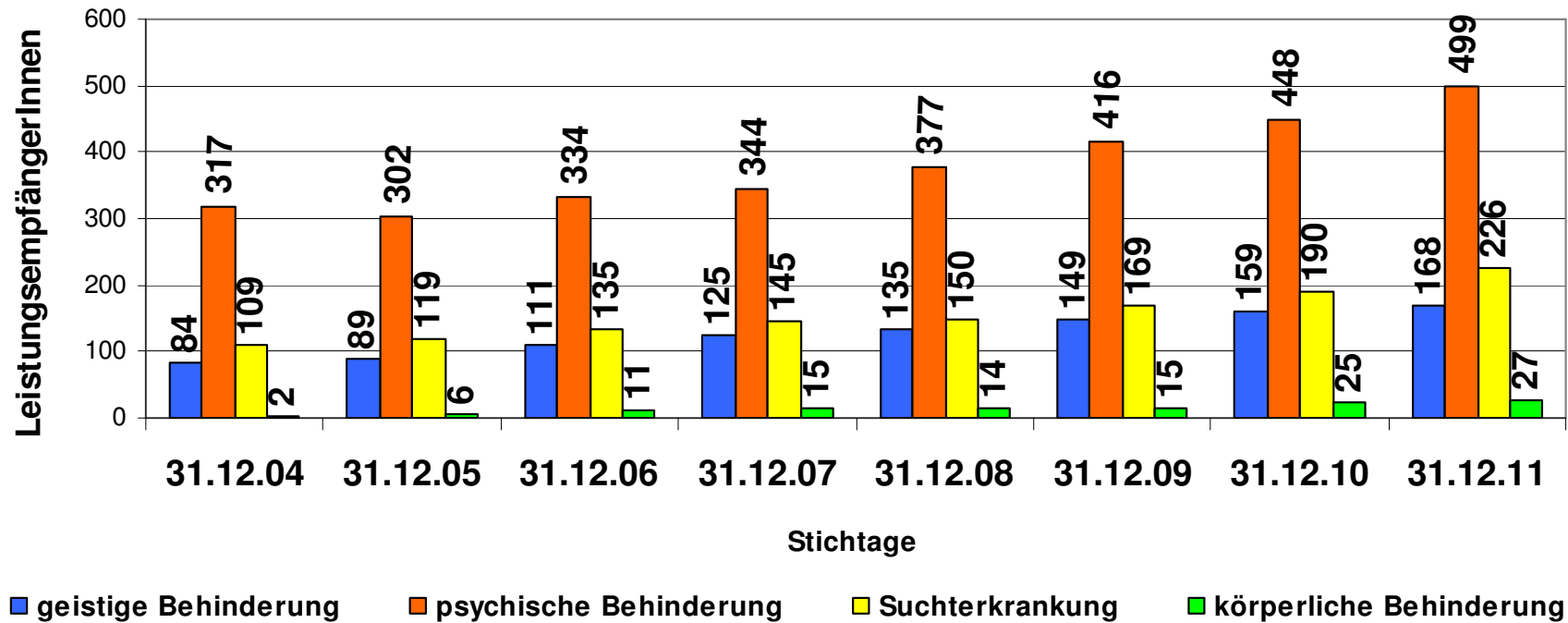
Anzahl der LeistungsempfängerInnen pro 1.000 EW zum 31.12.2011

Zielgruppe	LeistungsempfängerInnen Kreis Gütersloh	Pro 1.000 EW Kreis Gütersloh	Pro 1.000 EW Westfalen-Lippe
Geistige Behinderung	437	1,23	1,59
Psychische Behinderung	153	0,43	0,59
Suchterkrankung	65	0,18	0,21
Körperliche Behinderung	36	0,10	0,13
Gesamt	691	1,94	2,52

- **Ambulant Betreutes Wohnen**

Ambulant Betreutes Wohnen

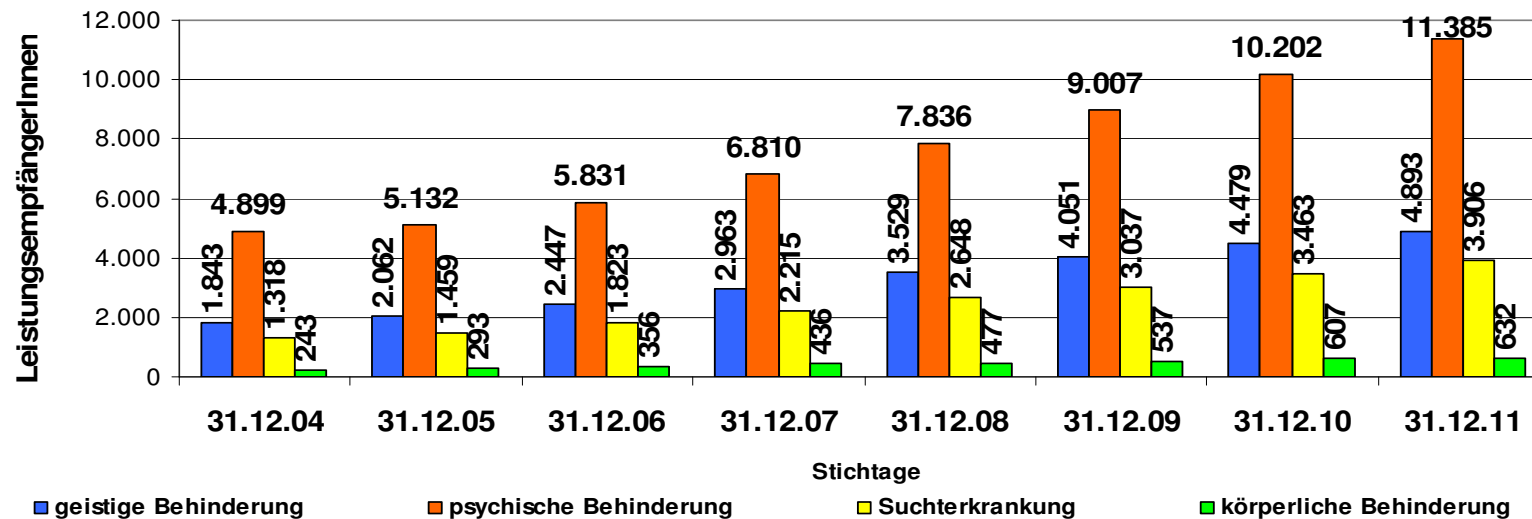
LeistungsempfängerInnen aus dem Kreis Gütersloh
im Ambulant Betreuten Wohnen



Ambulant Betreutes Wohnen

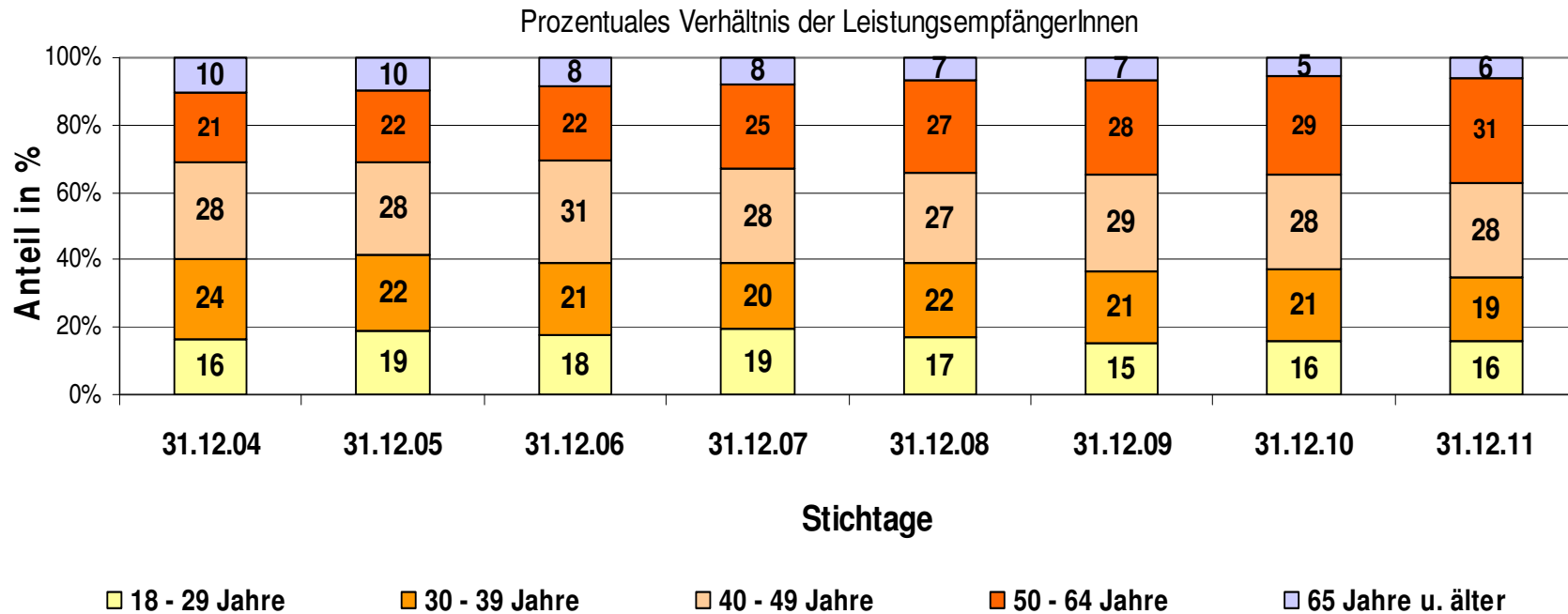
LeistungsempfängerInnen aus Westfalen-Lippe im
Ambulant Betreuten Wohnen

Entwicklung in Westfalen-Lippe



Ambulant Betreutes Wohnen

Entwicklung der Altersstruktur von LeistungsempfängerInnen im
Ambulant Betreuten Wohnen im Kreis Gütersloh



Ambulant Betreutes Wohnen

Anzahl der LeistungsempfängerInnen pro 1.000 EW zum 31.12.2011

Zielgruppe	LeistungsempfängerInnen Kreis Gütersloh	Pro 1.000 EW Kreis Gütersloh	Pro 1.000 EW Westfalen-Lippe
Geistige Behinderung	168	0,47	0,59
Psychische Behinderung	499	1,41	1,38
Suchterkrankung	226	0,64	0,47
Körperliche Behinderung	27	0,08	0,08
Gesamt	921	2,60	2,52

Ambulant Betreutes Wohnen

Angebote im Kreis Gütersloh

Zielgruppe	Angebote 01.07.2003	Angebote 31.12.2011
Geistige Behinderung	9	16
Psychische Behinderung	10	16
Suchterkrankung	6	9
Körperliche Behinderung	1	0
Gesamt	26	41
Anbieter:	14	22

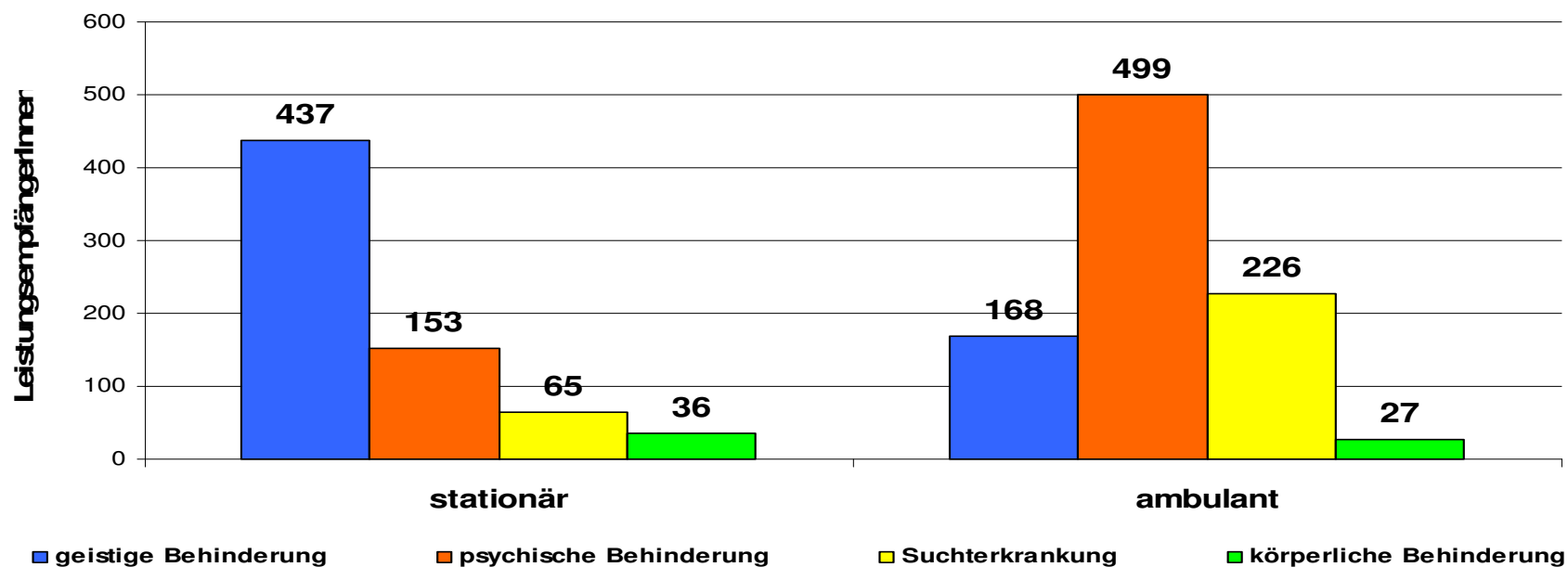
Wohnbezogene Hilfen

Nutzungsgrad der wohnbezogenen Hilfen

Verhältnis der Versorgung stationär zu ambulant

im Kreis Gütersloh

Stichtag: 31.12.2011



Wohnbezogene Hilfen

Verhältnis stationäres Wohnen zum Ambulant Betreuten Wohnen

Stichtag: 31.12.2011

Menschen mit	stationär	ambulant	Kreis Gütersloh	Westfalen-Lippe
geistiger Behinderung	437	168	72:28	73:27
psychischer Behinderung	153	499	23:77	30:70
Suchterkrankungen	65	226	22:78	31:69
körperlicher Behinderung	36	27	57:43	63:37
Gesamt	691	921	43:57	50:50

- **Betreutes Wohnen in Gastfamilien**

Betreutes Wohnen in Gastfamilien

**im
Kreis Gütersloh**

1 Betreuungsteam

9 Nutzer

- Komplementäre Angebote

Komplementäre Angebote

Zuständigkeiten

In Verantwortung der jeweiligen Gebietskörperschaft z.B.

- Kontakt- und Beratungsstellen zur Beratung (und angegliederte niedrig-schwellige Angebote)
- Assistenz- und Fahrdienste
- Freizeitangebote

In Verantwortung des LWL

2 Tagesstätten für Menschen mit psychischer Behinderung mit 40 Plätzen

- **Individuelles Hilfeplanverfahren**

Individuelles Hilfeplanverfahren

Konkrete Situation im Kreis Gütersloh

Anzahl der Hilfeplankonferenzen : **30** im Jahr 2011

Anzahl der beratenen Fälle im Jahr **254** im Jahr 2011

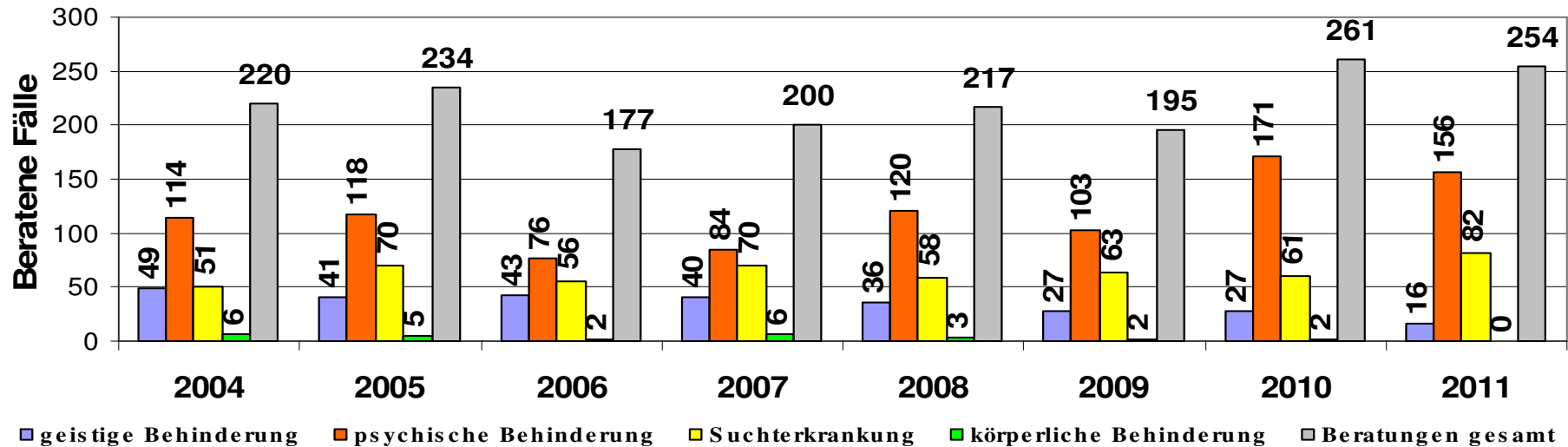
Anzahl der beratenen Fälle pro Konferenz: **8**

Durchschnittliche Beratungszeit pro Klient/in: **40** Minuten

Individuelles Hilfeplanverfahren

Beratene Fälle

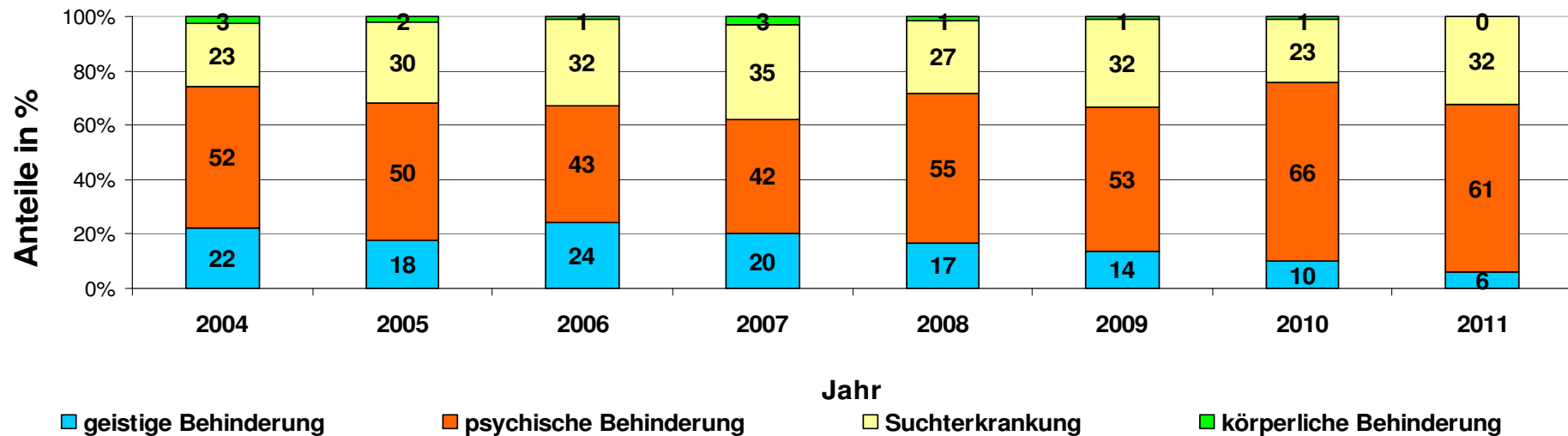
Entwicklung der Zahl der beratenen Fälle differenziert nach Zielgruppen
im Kreis Gütersloh



Individuelles Hilfeplanverfahren

Beratene Fälle

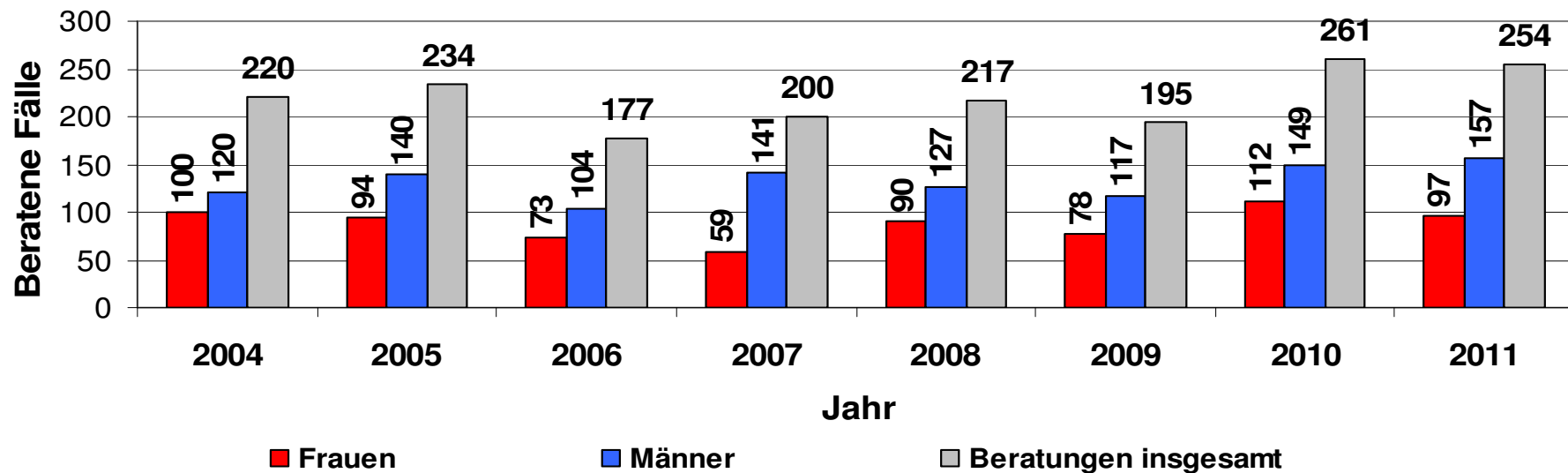
Entwicklung der Zahl der beratenen Fälle differenziert nach Zielgruppen
im Kreis Gütersloh



Individuelles Hilfeplanverfahren

Beratene Fälle

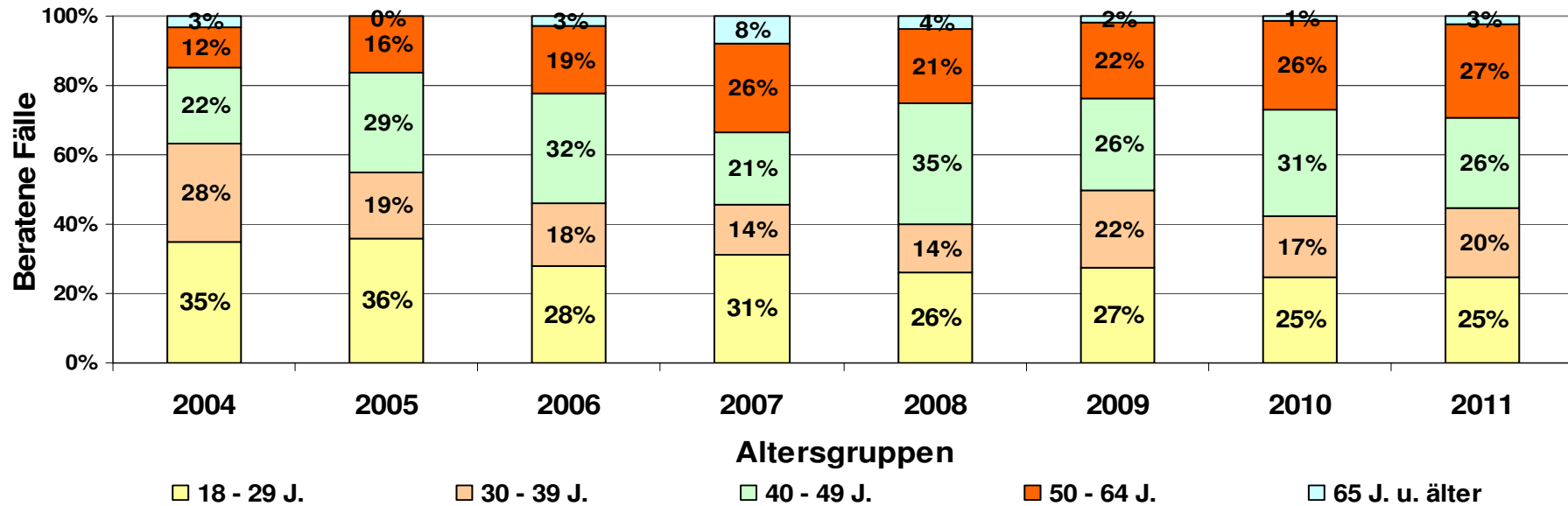
Entwicklung der Zahl der beratenen Fälle differenziert nach Geschlecht
im Kreis Gütersloh



Individuelles Hilfeplanverfahren

Beratene Fälle

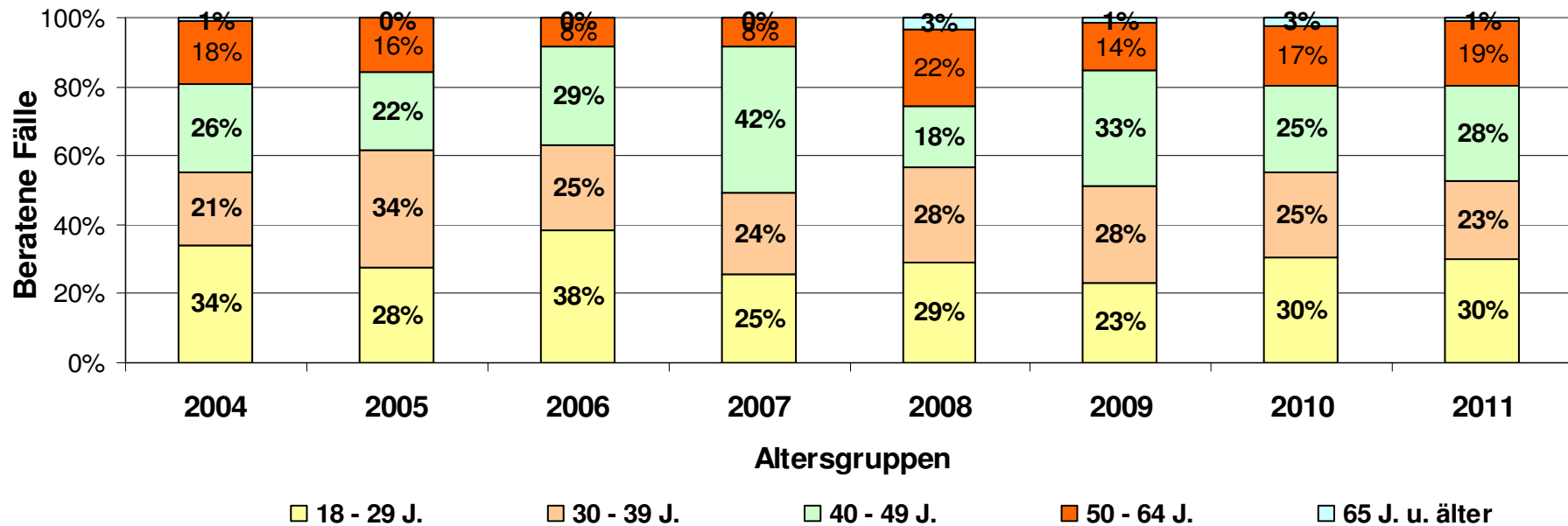
Entwicklung der Zahl beratener Fälle differenziert nach Altersgruppen und Geschlecht (Männer)
im Kreis Gütersloh



Individuelles Hilfeplanverfahren

Beratene Fälle

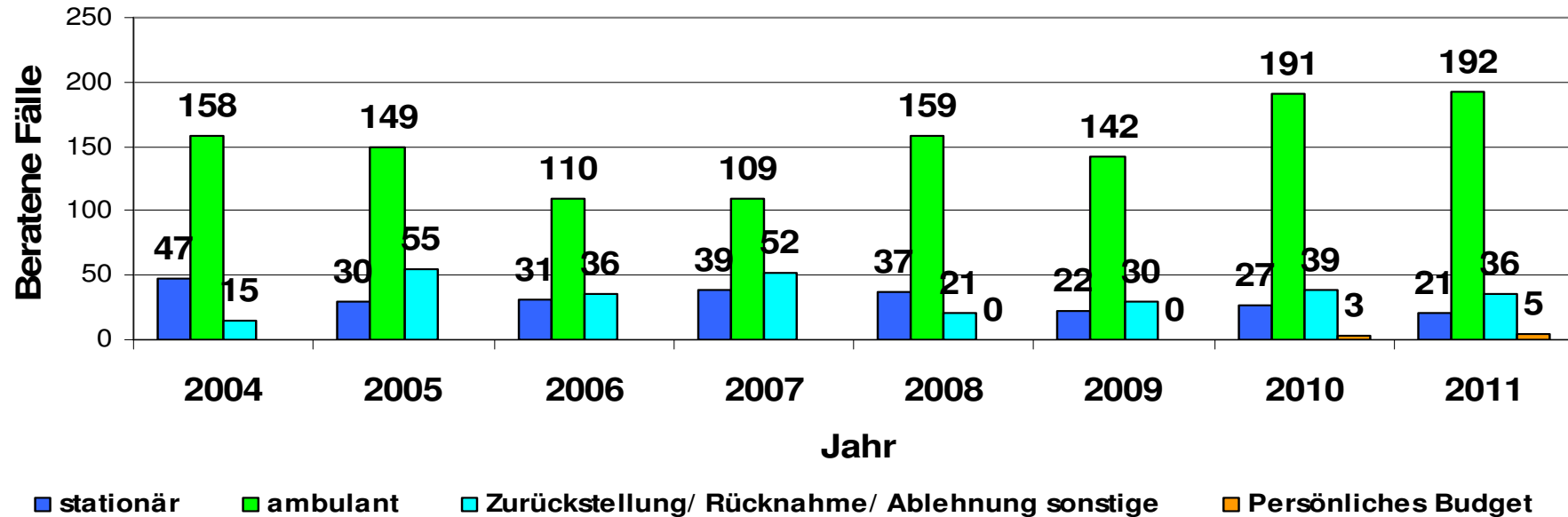
Entwicklung der Zahl beratener Fälle differenziert nach Altersgruppen und Geschlecht (Frauen)
im Kreis Gütersloh



Individuelles Hilfeplanverfahren

Beratene Fälle

Entwicklung der Zahl beratener Fälle differenziert nach Entscheidung
im Kreis Gütersloh

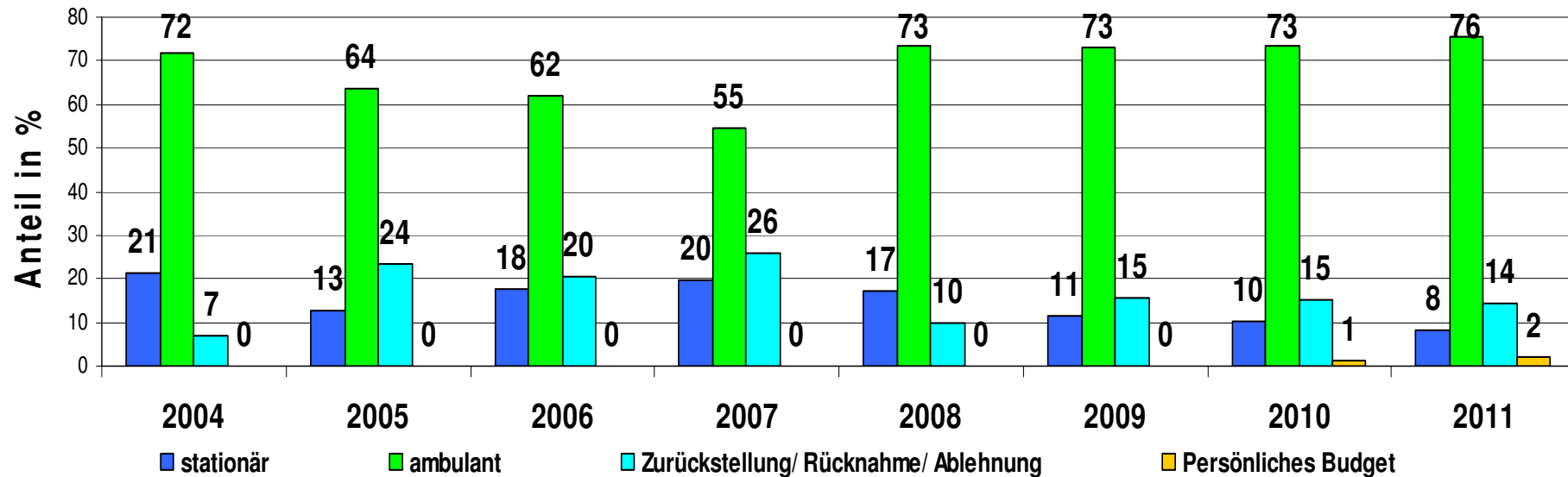


Individuelles Hilfeplanverfahren

Beratene Fälle

Entwicklung der Zahl beratener Fälle differenziert nach Entscheidung

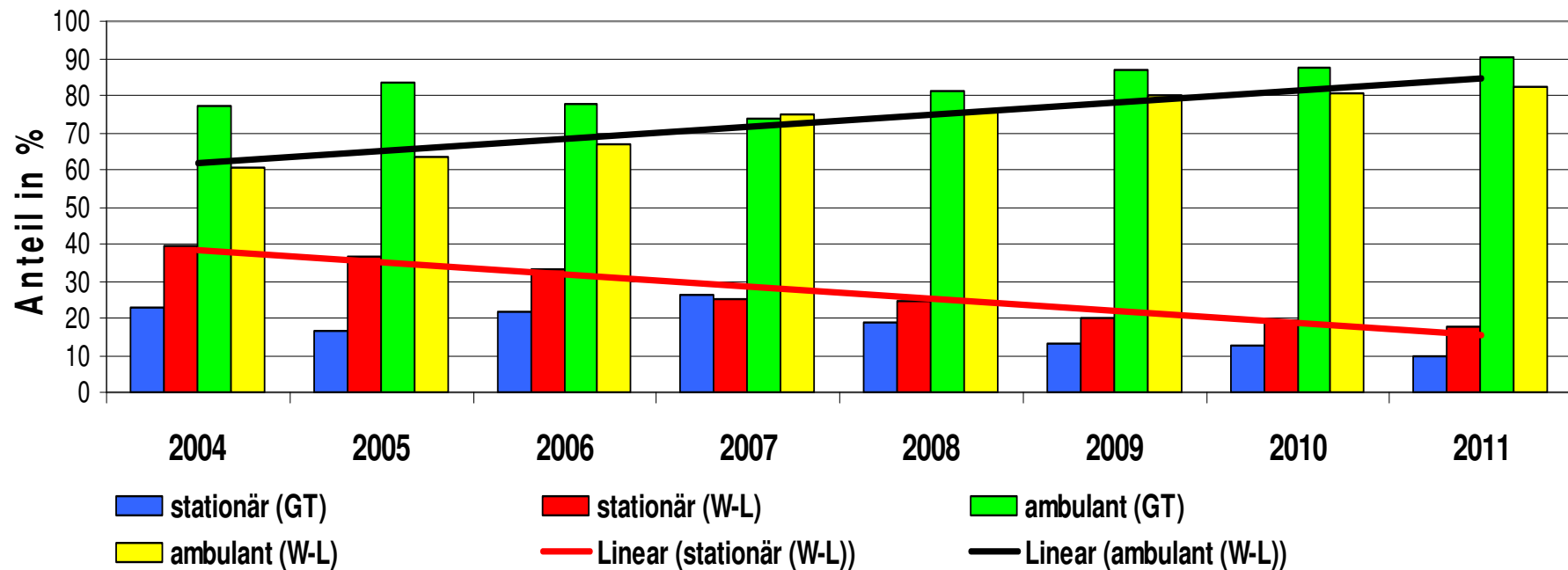
im Kreis Gütersloh



Individuelles Hilfeplanverfahren

Beratene Fälle

Entwicklung der beratenen Fälle differenziert nach Entscheidung
im Kreis Gütersloh und in Westfalen-Lippe



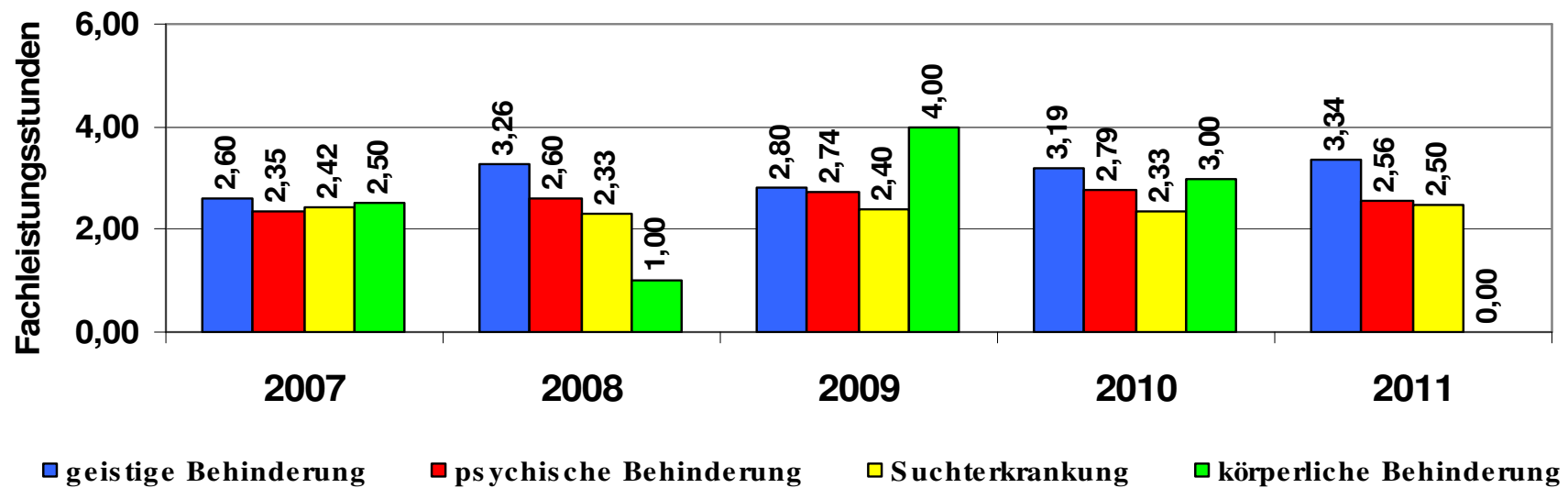
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Individuelles Hilfeplanverfahren

Entwicklung der Fachleistungsstunden im Ambulant Betreuten Wohnen

im Kreis Gütersloh

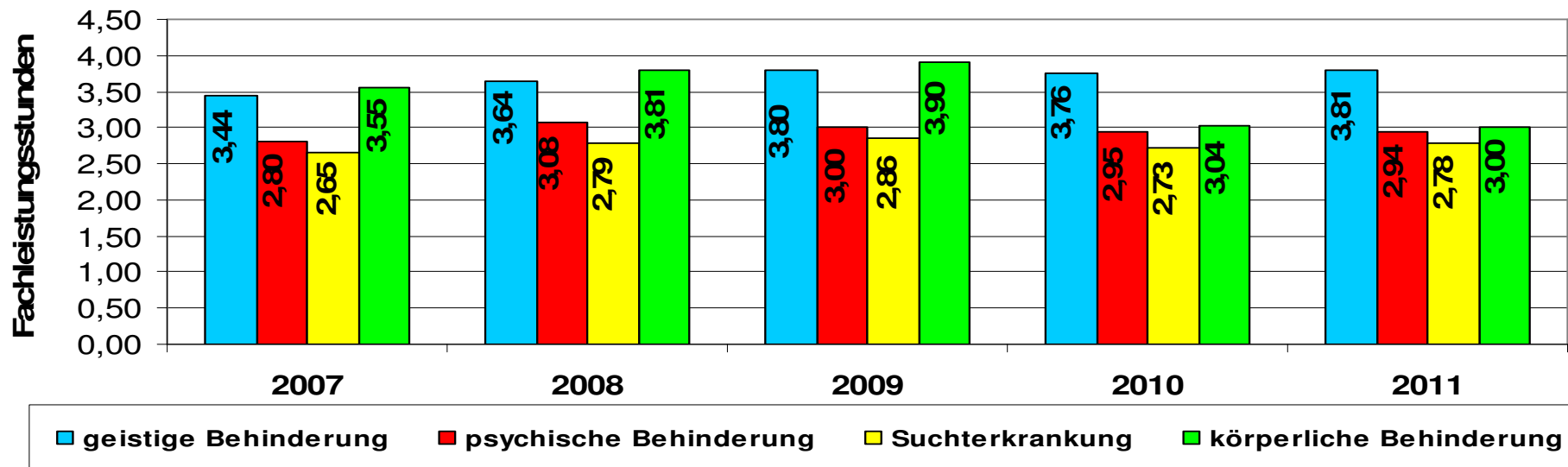
durchschnittlich bewilligte Fachleistungsstunden in den Hilfeplankonferenzen



Individuelles Hilfeplanverfahren

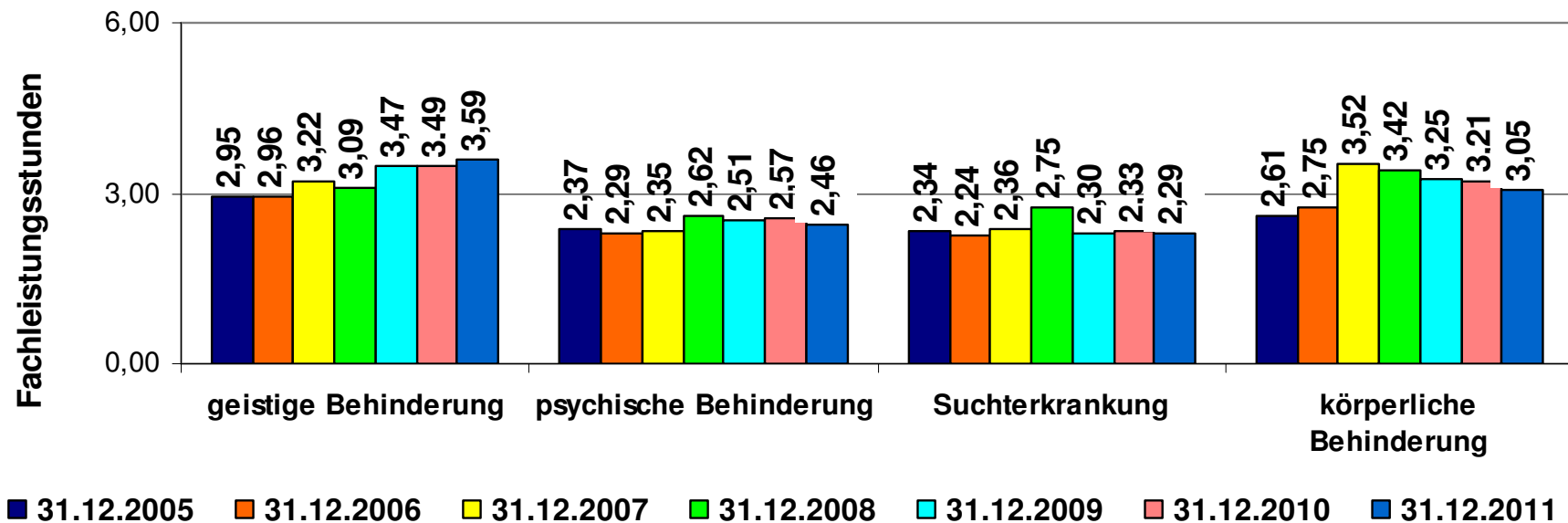
Entwicklung der Fachleistungsstunden im Ambulant Betreuten Wohnen

Durchschnittlich bewilligte FLS in den Hilfeplankonferenzen in Westfalen-Lippe



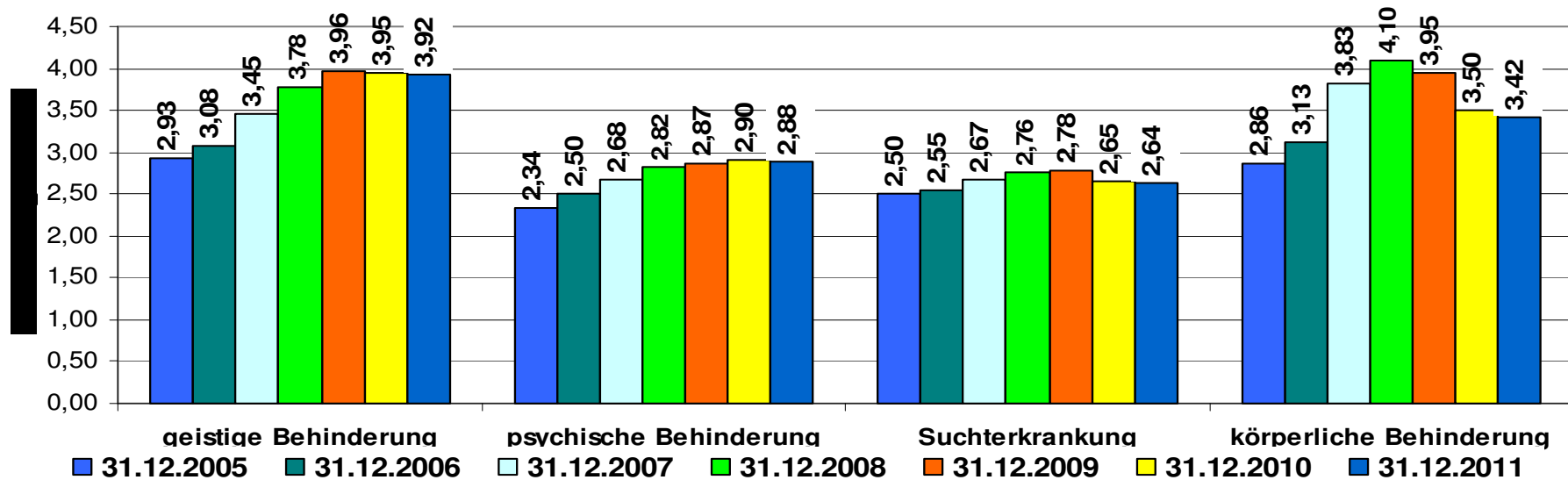
Auswertung aller LB im lfd. Leistungsbezug

Entwicklung der Fachleistungsstunden im Ambulant Betreuten Wohnen
im Kreis Gütersloh



Auswertung aller LB im lfd. Leistungsbezug

Entwicklung der Fachleistungsstunden im Ambulant Betreuten Wohnen
in Westfalen-Lippe



Anlage 3 zum Protokoll der 7. Regionalplanungskonferenz im Bereich „Eingliederungshilfe Wohnen sowie der Hilfen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten“ am 20.09.2012

Betreutes Wohnen in Gastfamilien:

Für den Bereich Gütersloh lagen zum 31.12.2011 folgende Altersstrukturen vor:

- 3 Pers. 65 J. und älter
- 4 Pers. 50-64 Jahre
- 0 Pers. 40-49 Jahre
- 1 Pers. 30-39 Jahre
- 1 Pers. 18-29 Jahre.

Altersstruktur die Nutzer in Gastfamilien

- 2 der Menschen sind schwerwiegend andauernd suchterkrankt
- 5 der Menschen haben eine psychische Erkrankung
- und 2 der Menschen haben eine geistige Behinderung.

Daten für den Bereich Westfalen-Lippe sind bereits in der Veröffentlichung : Arbeitsmaterial "Herausforderung Menschen mit Behinderung im Alter" auf der Internetseite des LWL unter:

<http://www.lwl.org/LWL/Soziales/behinderung-und-alter/veroeffentlichungen>

auf den Seiten 44 und 45 zu finden.

Kommunen im Kreis Gütersloh -stationäre Wohnangebote der Eingliederungshilfe-

Hinweis:

Zahlen aktuell:

Insgesamt 24 Plätze zusätzlich:

Konkret:

plus 24 Plätze Steinhagen (gb)

plus 14 Plätze Gütersloh (pb)

plus 13 Plätze Verl (pb)

plus 5 Plätze Steinhagen (pb)

minus 32 Plätze Gütersloh, Verl, Steinhagen (gb)

428 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
164 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
677

427 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
189 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
701



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Schloss Holte Stukenbrock



0 Wohnplätze

428 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
164 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
677

427 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
189 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
701

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Verl



14 Wohnplätze für Menschen mit einer geistigen Behinderung

6 Wohnplätze für Menschen mit einer psychischen Behinderung

55 Wohnplätze für Menschen mit einer chronifizierten Abhängigkeitserkrankung

428 Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung

164 Wohnplätze für Menschen mit psychischer Behinderung

85 Wohnplätze für Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung

677

427 Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung

189 Wohnplätze für Menschen mit psychischer Behinderung

85 Wohnplätze für Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung

701



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Rietberg



0 Wohnplätze

428 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
164 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
677

427 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
189 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
701



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Langenberg



0 Wohnplätze

428 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
164 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
677

427 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
189 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
701



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Rheda-Wiedenbrück



48 Wohnplätze für Menschen mit einer geistigen Behinderung

64 Wohnplätze für Menschen mit einer psychischen Behinderung

428 Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung

164 Wohnplätze für Menschen mit psychischer Behinderung

85 Wohnplätze für Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung

677

427 Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung

189 Wohnplätze für Menschen mit psychischer Behinderung

85 Wohnplätze für Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung

701



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Gütersloh



132 Wohnplätze für Menschen mit einer geistigen Behinderung

44 Wohnplätze für Menschen mit einer psychischen Behinderung

30 Wohnplätze für Menschen mit einer chronifizierten Abhängigkeitserkrankung

428 Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung
 164 Wohnplätze für Menschen mit psychischer Behinderung
 85 Wohnplätze für Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
677

427 Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung
 189 Wohnplätze für Menschen mit psychischer Behinderung
 85 Wohnplätze für Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
701



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Herzebrock-Clarholz



24 Wohnplätze für Menschen mit einer geistigen Behinderung

428 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
164 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
677

427 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
189 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
701



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Harsewinkel



56 Wohnplätze für Menschen mit einer geistigen Behinderung

428 Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung
 164 Wohnplätze für Menschen mit psychischer Behinderung
 85 Wohnplätze für Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
677

427 Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung
 189 Wohnplätze für Menschen mit psychischer Behinderung
 85 Wohnplätze für Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
701



Steinhagen



24 Wohnplätze für Menschen mit einer geistigen Behinderung

neu in 2012!

5 Wohnplätze für Menschen mit einer psychischen Behinderung

428 Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung
 164 Wohnplätze für Menschen mit psychischer Behinderung
 85 Wohnplätze für Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
677

427 Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung
 189 Wohnplätze für Menschen mit psychischer Behinderung
 85 Wohnplätze für Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
701



Halle



62 Wohnplätze für Menschen mit einer geistigen Behinderung

10 Wohnplätze für Menschen mit einer psychischen Behinderung

428 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
164 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
677

427 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
189 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
701

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Versmold



0 Wohnplätze

428 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
164 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
677

427 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
189 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
701

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Borgholzhausen



0 Wohnplätze

428 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
164 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
677

427 Wohnplätze für
Menschen mit geistiger Behinderung
189 Wohnplätze für
Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für
Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
701

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Werther



67 Wohnplätze für Menschen mit einer geistigen Behinderung

60 Wohnplätze für Menschen mit einer psychischen Behinderung

428 Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung
 164 Wohnplätze für Menschen mit psychischer Behinderung
 85 Wohnplätze für Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
677

427 Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung
 189 Wohnplätze für Menschen mit psychischer Behinderung
 85 Wohnplätze für Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
701



Gesamtüberblick_Tabelle

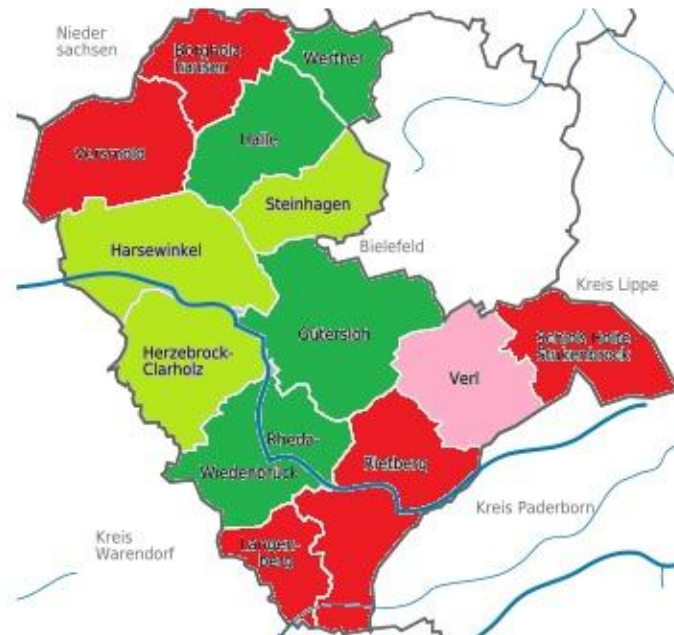
Gemeinde	gb	Pb	su
Borgholzhausen	0	0	0
Gütersloh	132	44	30
Halle	62	10	0
Harsewinkel	56	0	0
Herzebrock- Clarholz	24	0	0
Langenberg	0	0	0
Rheda- Wiedenbrück	48	64	0
Rietberg	0	0	0
Schloss-Holte Stukenbrock	0	0	0
Steinhagen	24	5	0
Verl	14	6	55
Versmold	0	0	0
Werther	67	60	0
	427	189	85



Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Gesamtüberblick_Grafik



428 Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung	427 Wohnplätze für Menschen mit geistiger Behinderung
164 Wohnplätze für Menschen mit psychischer Behinderung	189 Wohnplätze für Menschen mit psychischer Behinderung
85 Wohnplätze für Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung	85 Wohnplätze für Menschen mit chronifizierter Suchterkrankung
677	701

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LT 24

im Kreis Gütersloh

